

# Erwachen in Liebe

Deva Burgdorf

## VORWORT

Die Magie der Worte erfasste mich an jenem schicksalhaften Tag, da ich die balinesischen Berge hinabstürzte, tiefer und tiefer, der Küste entgegen. Niemand hatte mich vorgewarnt, dass die Jeepfahrt ins Bali Paradise Resort dermaßen steil und halsbrecherisch sein würde. Eben hatte ich noch friedlich in meinem Hotel gesessen und mich am üppigen Touristenbuffet gütlich getan, nun stürzte ich im Fünfundvierzig-Grad-Winkel die Serpentine hinunter dem Meer entgegen. Und mein Körper spielte die ganze Zeit über mit dem Gedanken, sich sein Frühstück ein zweites Mal durch den Kopf gehen zu lassen.

Sehnsüchtig suchten meine Augen nach einem Punkt am Horizont, an dem sie sich festhalten konnten. Hieß es nicht immer, dass dies das beste Mittel gegen Übelkeit sein sollte? Aber galt das auch, wenn der Horizont die ganze Zeit vor meinen Augen hoch- und runterhüpfte? Ich hatte nicht den Eindruck.

Dazu kam, dass mir, seit die halsbrecherische Talfahrt begonnen hatte, eine Kaskade von Gedanken durch meinen Kopf jagte. Ununterbrochen musste ich an die unterschiedlichsten Ereignisse und Stationen in meinem Leben denken. Es war, als würde ich im freien Fall dem Tod entgegenstürzen, um dabei mein ganzes Leben noch ein letztes Mal an mir vorbeiziehen zu sehen.

Eine bestimmte Zeit meines Lebens tauchte dabei immer und immer wieder auf. Jene schicksalhaften Tage, in denen sich mein Leben für immer verändert hatte. Jene Wochen, nach denen nichts mehr so gewesen war wie zuvor. Und die all die Ereignisse enthielten, die so plötzlich, so unerwartet in meinem Leben explodierten und es auseinanderrissen. Nur um es danach wie feine, bunte Mosaiksteinchen zu einem neuen Muster, zu einem neuen Leben wieder zusammenzusetzen.

Mitten in diesem freien Fall wurde ich gewahr, dass es an der Zeit für mich war, die Ereignisse jener schicksalhaften Tage aufzuschreiben. Dieser Wunsch, der über so viele Jahre in mir gekeimt hatte, schoss mit unerwarteter Klarheit aus dem Erdboden hervor und dehnte sich in der ganzen Pracht einer ausgewachsenen Idee vor meinem inneren Auge aus.

Mir wurde unwiederbringlich klar, dass ich diese einmalige Geschichte in mir trug, die erzählt werden wollte. Gleichzeitig wurde mir bewusst, dass die Idee dazu schon sehr lange unter der Oberfläche meines Wachbewusstseins vor sich hingewachsen war. Mittlerweile war sie so weit gediehen, dass ich nur mehr hinzugehen brauchte, um die kreative Ernte von dem einzusammeln, was ich bereits vor Jahren gesät

hatte. Es schien mir mit einem Mal so unglaublich einfach. Alles, was ich zu tun brauchte, war zuzugreifen und die Geschichte auf ein Blatt Papier fließen zu lassen. Der Anfang, die Struktur und das Ende standen mir mit einem Mal klar vor Augen. Ich musste nur noch anfangen.

Mit der Ankunft im Paradise Resort endete mein freier Fall statt in einem Abgrund auf dem weichen, über und über mit Kissen bedeckten Außenbett unseres Bungalows. Sanft gelandet und voller Tatendrang klappte ich meinen Laptop auf und machte mich mit Blick auf das Meer daran, die Geschichte aufzuschreiben, die meinem Leben eine völlig neue Richtung gegeben hatte. Jene Richtung, die ich unbewusst schon all die Jahre meines irdischen Daseins über gesucht hatte. Meine Geschichte vom Erwachen.

## PROLOG

Es war so weit. Im nächsten Augenblick würde sie durch die Tür treten. Still wiederholte sich in meinem Kopf ihr Name wie ein Mantra. Inadevi. Wie oft hatte ich mir in den vergangenen sieben Tagen diesen Moment ausgemalt. Diesen ersten Kontakt unserer Hände vor meinem inneren Auge gesehen. Mir vorgestellt, wie ich ihr tief und fest in die Augen schauen würde. Mit einem Blick, der all das aussagen sollte, was ich fühlte, seit ich ihre Stimme vor einer Woche am Telefon das erste Mal gehört hatte. Mit einem Blick, der sie wissen lassen sollte, dass dies eine schicksalhafte Begegnung war, die den Lauf unser beider Leben für immer verändern würde.

Auf meinen Lippen trug ich bereits jenen bedeutungsschwangeren Satz, der mir in einer schlaflosen Nacht voller bewusstseinsverändernder Zustände und Visionen zugeflüstert worden war und den ich mir vorgenommen hatte, sofort

auszusprechen, wenn wir uns das erste Mal sahen.

Der Moment rückte näher. Nervös rutschte ich auf dem Holzstuhl hin und her und schaute zur Eingangstür des Seminarhauses, durch die sie gleich kommen würde. Sie. Inadevi. Die Schamanin, bei der ich in der kommenden Woche meinen ersten schamanischen Ausbildungskurs absolvieren würde. Die Frau, die mir nach unserem Telefonat eine Woche lang schlaflose Nächte beschert hatte.

Trotz aller Recherchen im Internet hatte ich kein Foto von ihr finden können. In meinem Kopf hatte sich innerhalb der wenigen Tage, in denen mir ihr Name nicht mehr aus dem Kopf gegangen war, nach und nach das Bild einer wunderschönen, durchtrainierten Indianerprinzessin im ledernen Lendenschurz mit im Wind wehenden schwarzen Haaren festgesetzt. All meine Vernunft und auch der ausführliche Lebenslauf auf ihrer Website, der dafür sprach, dass sie mindestens fünfzig Jahre alt sein musste, konnten dieses Bild nicht aus meiner Vorstellung löschen.

Alles, was ich mit unumstößlicher Sicherheit sagen konnte, war die Tatsache, dass sich in wenigen Sekunden mein Leben für immer verändern würde. Ich würde Inadevi treffen. Ich würde bei ihr meine Ausbildung absolvieren. Und noch war ich der Einzige, der wusste, wie einmalig diese Begegnung sein würde, weil ich vor einigen Tagen diese Vision von uns gehabt hatte. Ich war sicher, dass sie mich erkennen würde, sobald sie mich sah, und ich war außerdem sicher, dass dies ein ganz besonderer, ein einmaliger Moment sein würde, den wir gemeinsam erlebten ...